

Versuche auf den letzten Metern, die drastisch höhere Grundsteuer zu vermeiden

Von
Redaktion

7. Dezember 2018



Symbolbild / Pixabay

Von einer gewissen Verzweiflung durchweht wirkten am Donnerstag im Haupt- und Finanzausschuss Versuche verschiedener Fraktionen, den drohenden Sprung der Grundsteuer B um 116 Punkte – das sind 15 Prozent – auf der Zielgraden zum Haushaltsbeschluss am 13. 12. in der Ratssitzung doch noch zu verhindern.

- **Grundsteuererhöhung abmildern – um 10 Punkte – Gegenfinanzierung: Einsparungen bei der Kultur:**

Diesen Vorschlag machte die *CDU*. Er wurde ihr – wie am Abend noch aktuell berichtet – klatschend um die Ohren geschlagen. Einsparungen bei der Kultur sind in Unna momentan nicht mehrheitsfähig. Nur die FDP stimmte mit Ja. Krachende Niederlage.

- **Grundsteuer belassen – Gewerbesteuer rauf:**

Keine weitere Mehrbelastung der Hauseigentümer und Mieter, dafür die **Gewerbesteuer** deutlich stärker anheben als vom Kämmerer geplant, nämlich auf **500 Punkte**: Ein Vorschlag der Fraktion *Die Linke* und den fraktionslosen Ratsvertretern *Bärbel Risadelli* und *Christoph Tetzner*.

CDU-Fraktionschef Rudi Fröhlich nannte diesen Vorschlag „gefährlich“. Gerade der Mittelstand würde von einer Anhebung der Gewerbesteuer um gleich 20 Punkte enorm

zusätzlich belastet. Zudem wirke eine hohe Gewerbesteuer abschreckend auf ansiedlungsinteressierte Unternehmen. „Wir dürfen nicht an dem Ast sägen, auf dem wir sitzen.“

Volker König (SPD) schloss sich an. Die SPD trage einen Punkt Erhöhung mit, aber nicht 20, betonte er.

Der mit antragstellende Christoph Tetzner argumentierte, dass die Gewerbesteuer ertragsabhängig sei – aber die Grundsteuer jeden ohne Ausnahme treffe, auch „Oma Erna mit ihrer kleinen Rente“.

Mit der FDP ist eine höhere Gewerbesteuer (größte Einnahmequelle im Haushalt) strikt nicht zu machen, genausowenig allerdings eine höhere Grundsteuer. Das gleiche bei der Freien Liste Unna (FLU), ihr Fraktionsvorsitzender Klaus Göldner nennt beide Erhöhungen „nicht zielführend“. Denn es sei versäumt worden, im Kernhaushalt zu sparen. Antrag mit 18 zu 2 Stimmen abgelehnt.

- **Weder Grund- noch Gewerbesteuer erhöhen – dafür radikal bei freiwilligen Leistungen sparen:**

Diesen Vorstoß unternahm die *FDP*. Sie fordert sofortige **Kürzung im Kulturbereich von 30%** bei entsprechend verringertem Angebot, Kürzungen in **allen anderen** Bereichen im Umfang von **je 10% in 2019 und 2020**. Zu den konkret genannten Sparposten zählt die Halbierung der Zuschusskosten für die **Werkstatt im Kreis Unna auf 250.000 Euro**.

Auch die [Vorschläge der FDP zum Haushalt](#) sind nicht mehrheitsfähig.